

17. Wonach es Jesus dürstet

Der Evangelist Matthäus berichtet, dass „jene, die da waren“, dem Gekreuzigten Essig zu trinken gaben¹, was zu verstehen gibt, dass Jesus die Geste zuließ und den Essig annahm. So auch bei Markus². Matthäus und Markus berichten also über das, was die Umstehenden taten; aber weder der eine noch der andere erwähnt den *Durst-Ruf* Jesu³.

Johannes ist der einzige, der das „Mich dürstet“ erwähnt. Wir haben also hier etwas, was für Johannes „typisch“ ist. Auch an anderen Stellen seines Evangeliums hebt er heraus, wie die Menschen die Worte Jesu immer zuerst auf eine ganz materielle und rein menschliche Weise aufnehmen, und wie sie nur mühsam zu deren tieferen Verständnis gelangen.

Das gilt nun eben auch für das „Mich dürstet!“. Die guten „umstehenden“ Leute wollen den materiellen, den physischen Durst Jesu stillen. Jesus lehnt diese Geste nicht ab, sondern er nimmt sie an, wie er in seiner Güte und Liebe auch sonst immer den guten Willen der Menschen annimmt. Aber es geht ihm darüber hinaus um etwas viel Tieferes; es geht hier um das Geheimnis der abgrundtiefen Liebe seines Herzens. Diese Liebe geht über den physischen Durst, über sein ganzes Leid und über sein ganzes Erlösungswerk hinaus. Es genügt ihm nicht, den Erlösungsauftrag aus Gehorsam zum Vater erfüllt zu haben. Das ganze Erlösungswerk mit all seinem Leiden und Kreuz reicht nicht aus, um den Über-fluss der Liebe Jesu zum Ausdruck zu bringen. Seine Liebe zum Vater und zu uns Menschen geht über das hinaus. – (Darüber später mehr)

P. Pius Agreiter OSB

¹ Mt 27,48.

² Mk 15,36.

³ Lukas erwähnt diese Episode gar nicht.